

Von Liebe, Verantwortung und Einsamkeit

Theaterstück „Du bist meine Mutter“ zum Thema Demenz am 27. Juni im Landratsamt



Klaus Eifler, Maria Simbeck, Angelika Schlierf-Lindner und Detlef Edelmann (v.li.) werben für den Besuch des Theaterstücks „Du bist meine Mutter“ am 27. Juni im Landratsamt. Foto: Christine Anneser

NEUMARKT – Mit dem Theaterstück „Du bist meine Mutter“, das am Mittwoch, 27. Juni, um 19.30 Uhr im Saal des Landratsamtes aufgeführt wird, wollen die Diakonie Neumarkt und das Evangelische Bildungswerk über das Thema Demenz informieren sowie Betroffenen und Angehörigen Hilfen anbieten.

Eine Tochter besucht ihre alte, demente Mutter im Pflegeheim. Jeden Sonntag, immer wieder. Auf den ersten Blick nichts Weltbewegendes, dennoch sind unter der Oberfläche die großen Themen spürbar: Liebe, Verantwortung, Einsamkeit und ein ungelebtes Leben.

Die Schauspielerin Gisela Nohl spielt in dem etwa 80 Minuten langen

Stück Mutter und Tochter. Die Inszenierung, die erste Regiearbeit von Bernd Rieser, zeigt ein kompliziertes und differenziertes Mutter-Tochter-Beziehungsgeflecht. Gisela Nohl macht beide Figuren, die sie in ständigem Rollenwechsel darstellt, durch ihr einfühlsames Spiel und klares Spiel zu individuellen Charakteren, die in jedem Moment der Darstellung glaubhaft und nachvollziehbar bleiben. So thematisiert das leise, stellenweise behutsam-ironische Stück das Altern und die gewandelten Beziehungen zwischen Eltern und Kindern.

„Wir wollen mit dem Theaterstück betroffene Menschen emotional abholen, aber nicht alleine lassen, sondern durch Fachberater nach der Vorstellung auffangen und informieren“,

sagt Klaus Eifler, Geschäftsführer des Evangelischen Bildungswerks. So werden unter anderem Maria Simbeck, gerontopsychiatrische Fachkraft des Martin-Schalling-Hauses, und Angelika Schlierf-Lindner vom Sozialpsychiatrischen Dienst der Diakonie Neumarkt zum Gespräch bereit stehen.

„Demenz trifft fast jede Familie mittel- oder unmittelbar. Mit dem Theaterstück wollen wir das Thema enttabuisieren und einen niedrighschwelligem Zugang schaffen“, ergänzt Detlef Edelmann, geschäftsführender Vorstand der Diakonie. Ziel sei es, über Entlastungsmöglichkeiten für pflegende Angehörige und die Gestaltung des Lebens Demenzkranker, etwa durch aktivierende Angebote, zu informieren. CHRISTINE ANNESER